



*Die Lenné-Eiche im Tiergarten muss als Naturdenkmal geschützt werden*

Die Lenné-Akademie teilt mit:

*„Die Lenné-Eiche im Berliner Tiergarten muss erhalten und als Naturdenkmal geschützt werden!“* Das ist die einhellige Forderung der Lenné-Akademie für Gartenbau und Gartenkultur in ihrer Mitgliederversammlung am 30.09.2009 in Berlin-Mitte. Sie unterstützt damit das langjährige Bemühen des Künstlers *Ben Wagin*. Unter seiner Führung begutachteten die fachkundigen Akademie-Mitglieder die Lenné-Eiche am Glockenturm im Tiergarten (J.-F.-Dulles-Allee/Ecke Große Querallee).

Die Lenné-Eiche sei zwar keine Schönheit mehr – so einige Exkursionsteilnehmer -, ihre historische Bedeutung ist aber unbestritten. Schließlich hat sie auch den Kahlschlag zur Brennholzgewinnung nach dem Krieg überstanden. Wegen ihrer Bedeutung sind am 25.08.2009 Pfropfreiser von der Lenné-Eiche entnommen worden, die von Experten der Humboldt-Universität jetzt veredelt werden. Damit kann der genetische Ursprung gesichert werden.

Die Lenné-Akademie hat mit Ben Wagin vereinbart, dass ein Ableger der Lenné-Eiche auch in das *„Parlament der Bäume“* aufgenommen wird. *„Das ist ein würdiger Standort und eine gute Ergänzung der vielen Bäume, die Ben Wagin seit dem Mauerfall an diesem denkwürdigen Ort zwischen Mauer und Spree im Anblick des Marie-Elisabeth-Lüders-Hauses und damit im Blickfeld der Bundestagsabgeordneten gepflanzt hat.“* So das einmütige Urteil des Kuratoriumsvorsitzenden Peter Lenné und von *Hans-Hermann Bentrup* und *Hans-Jürgen Pluta*, Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender der Lenné-Akademie. Zum Präsidenten des *Parlaments der Bäume* war übrigens in diesem Sommer die Lenné-Eiche gewählt worden.

*„Nichts gedeiht ohne Pflege; und die vortrefflichsten Dinge verlieren durch unzweckmäßige Behandlung ihren Wert“.* Diese Mahnung Peter Joseph Lennés an Politik und Verwaltung war bereits in einer prominent besetzten Podiumsdiskussion zu hören. Die frisch wiedergewählten Berliner Bundestagsabgeordneten Petra Merkel und Monika Grütters, die Präsidenten der Berliner Gartenfreunde und der Deutschen Gartenbaugesellschaft, Peter Ehrenberg und Karl Zwermann, die Spandauer Gartenamtsleiterin Elke Hube und schließlich die Professoren der Beuth-Hochschule für Technik, Erhart Mahler und Klaus Neumann – sie alle waren sich einig: für die Pflege der Berliner Parks wird zu wenig getan. Die Zuständigkeit der Bezirke für die Parkpflege wurde besonders heftig kritisiert, weil sie keinen effizienten Einsatz der knappen Mittel zulasse. Das müsse sich ändern!

Allerdings konnte auch Christian Hanke, Bezirksbürgermeister von Berlin-Mitte, den Versammlungsteilnehmern wenig Aussicht auf eine durchgreifende Verbesserung der Lage machen. Schade!

05.10.2009